

ADAC

Reiseführer

JETZT
mit Maxi-
Klappkarten

Costa Brava

und Costa Daurada

Strände • Dörfer • Aussichtspunkte • Landschaften
Kirchen und Klöster • Feste • Hotels • Restaurants



ADAC

Reiseführer

Costa Brava

und Costa Daurada

Strände • Dörfer • Aussichtspunkte • Landschaften
Kirchen und Klöster • Feste • Hotels • Restaurants

Die **Top Tipps** führen Sie zu den Highlights

von Elke Homburg und Thomas Staender



□ Intro

Costa Brava und Costa Daurada Impressionen

6

Katalonien und seine berühmten Küsten

Geschichte, Kunst, Kultur im Überblick

12

Auf den Spuren von Römern,
Mauren und Christen in der Heimat
von Miró, Gaudí und Dalí

□ Unterwegs

Nördliche Costa Brava – kühne Küste, karges Land

18

- 1 Figueres 19
- 2 Peralada 23
- 3 Capmany 23
Mas Beleta 24
- 4 Besalú 25
- 5 Roses 26
- 6 Castelló d'Empúries 29
- 7 Empúriabrava 30
- 8 Parc Natural Aiguamolls
de L'Empordà 30
- 9 Cadaqués 31
Port Lligat 32
Cap de Creus 33
- 10 El Port de la Selva 34
- 11 Sant Pere de Rodes 35
- 12 Portbou 36
- 13 L'Escala und Empúries 38
- 14 L'Estartit und Illes Medes 41

Südliche Costa Brava – Sonne, Sand und schöne Strände

43

- 15 Girona 43
- 16 Poblat Ibèric 50
- 17 Peratallada 50
- 18 Pals 52
- 19 Begur 53
Aiguablava 54

- 20** Palafrugell 55
Platja de Tamariú 55
- 21** Calella de Palafrugell 56
- 22** Palamós 57
- 23** Platja d'Aro 58
- 24** Sant Feliu de Guixols 59
- 25** Tossa de Mar 61
- 26** Lloret de Mar 62
Ermita Santa Cristina 63
- 27** Blanes 64

**Barcelona –
Spaniens Tor zu Europa** 67

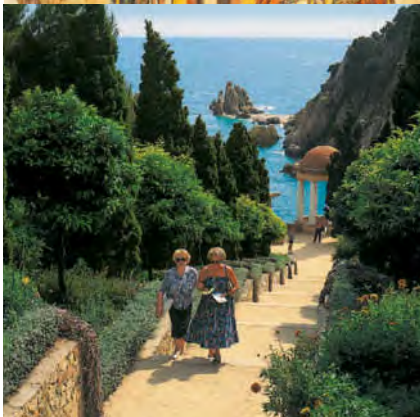
- 28** Barcelona 67
Auf den Rambles zum Hafen 70
Barri Gòtic – La Ribera 74
Montjuïc 78
Eixample 79
Parc Güell 83

**Barcelonas Umland –
kleine Fluchten** 89

- 29** Sitges 89
- 30** Vilanova i la Geltrú 92
- 31** Sant Sadurní d'Anoia 93
- 32** Vilafranca del Penedès 94
- 33** Montserrat 95

**Costa Daurada –
›vergoldete Küste‹ und
gebirgiges Hinterland** 99

- 34** Tarragona 99
Archäologischer Spaziergang 100
Neustadt 104
- 35** El Vendrell 105
Arc de Berà 107
- 36** Calafell 107
- 37** Altafulla 108
Tamarit de Mar 108
Torredembarra 109
- 38** Reus 109
- 39** Valls 110
- 40** Santes Creus 111
- 41** Montblanc 113





- 42** Poblet 114
- 43** Salou 117
- 44** Cambrils 118
- 45** L'Ametlla de Mar 118
- 46** Tortosa 119
Miravet 121
- 47** Ebro-Delta 121
Deltebre 123
Laguna Escanyissada 123



Costa Brava und Costa Daurada Kaleidoskop

- Malergenie und Meister der Selbstdarstellung 20
- Fruchtige Rote und frische Weiße 24
- Rundbögen und Kreuzrippengewölbe 37
- Die Sephardim von Girona 47
- Theater von Welt 71
- Sardana – das Herz tanzt, der Kopf rechnet 79
- Feuerwerk knallbunter Farben 81
- Alles fließt – Jugendstil auf katalanisch 84
- Spritziges Lieblingsgetränk der Katalanen 94
- España war Hispania 106
- Vom Geist des Zisterziensertums 113
- Gegensätzliche Gaumenfreuden 129



Karten und Pläne

- Costa Brava
vordere Umschlagklappe
- Costa Daurada
hintere Umschlagklappe
- Barcelona
hintere Umschlagklappe
- Girona 44
- Barcelona: Catedral de Santa Eulàlia 76
- Tarragona 100
- Santes Creus 112
- Poblet 116



□ Service

Costa Brava und Costa Daurada aktuell A bis Z 125

- Vor Reiseantritt 125
- Allgemeine Informationen 125
- Anreise 127
- Bank, Post, Telefon 127
- Einkaufen 127
- Essen und Trinken 128
- Feste und Feiern 129
- Klima und Reisezeit 132
- Kultur live 132
- Nachtleben 133
- Sport 133
- Sprache 134
- Statistik 134
- Unterkunft 134
- Verkehrsmittel im Land 135

Sprachführer 136

Spanisch und Katalanisch für die Reise

Register 141

- Impressum 143
- Bildnachweis 143



Leserforum

Die Meinung unserer Leserinnen und Leser ist wichtig, daher freuen wir uns von Ihnen zu hören. Wenn Ihnen dieser Reiseführer gefällt, wenn Sie Hinweise zu den Inhalten haben – Ergänzungs- und Verbesserungsvorschläge, Tipps und Korrekturen –, dann kontaktieren Sie uns bitte:

**Redaktion ADAC Reiseführer
Travel House Media GmbH
Grillparzerstr. 12, 81675 München
adac.reisefuehrer@travel-house-media.de**



Costa Brava und Costa Daurada Impressionen

Katalonien und seine berühmten Küsten

Urlaub in Katalonien? Obwohl jährlich mehr als 17 Mio. Menschen die spanische Region besuchen, ist sie touristisch eine unbekannte Größe geblieben – im Gegensatz zu ihren Stränden! Zu Recht sind die Katalanen stolz auf 580 km Mittelmeerküste – im Norden zieht sich die felsige **Costa Brava**, die » wilde Küste«, von der französischen Grenze bis nach Blanes hin, im Süden lockt die **Costa Daurada**, die »Goldküste«, mit breiten und feinsandigen Stränden. Dazwischen liegt **Barcelona**, die katalanische Hauptstadt, die sich seit den 1990er-Jahren zu einer der aufregendsten Metropolen Europas entwickelt hat. Das Hinterland allerdings wartet noch auf seine Entdeckung.

Katalonien ist nicht Spanien

Die Region im äußersten Nordosten Spaniens umfasst knapp 32 000 km², ist damit ungefähr so groß wie Belgien, und wird von rund 7,2 Mio. Menschen bewohnt.

Katalonien ist heute eine der 17 Autonomen Regionen innerhalb des Königreichs Spanien. Seine kulturelle Eigenständigkeit wurde 1979 mit einem Autonomiestatut gewürdigt, in dem den Katalanen das Recht auf eine eigene Landesregierung, die *Generalitat*, zugestanden wurde. **Català**, die katalanische Sprache, ist seither neben *Castellano* (Kastilisch bzw. Spanisch) offizielle Landessprache. Das war nicht immer so. Bis zum Tod des Diktators Francisco Franco 1975 durfte die romanische Sprache, die große Ähnlichkeit mit dem Provenzalischen jenseits der Pyrenäen hat, nicht auf der Straße gesprochen werden. Heute hat sich dieses Extrem ins Gegenteil verkehrt: Zwar wird man dem spanisch sprechenden Touristen gern in *Castellano* antworten, aber über 2 Mio. kastilische Arbeitskräfte haben keinerlei wirtschaftliche Aufstiegschancen, wenn sie des Katalanischen nicht mächtig sind.



Oben: Gelb-rot – katalanische Farben trägt sogar die *Guàrdia Urbana*
Rechts oben: Felsenküste bei Girona
Rechts: *Parc Güell* hoch über Barcelona





Regionalstolz und Unterdrückung

Diese »neue Arroganz« lässt sich nur aus einer Geschichte der jahrhundertelangen Unterdrückung verstehen. Als im Mittelalter der Süden Spaniens noch unter maurischer Herrschaft stand, waren die Katalanen bereits eine stolze *Seefahrernation* und beherrschten neben Venedig und Genua das Mittelmeer. Durch die Heirat Isabellas von Kastilien mit Ferdi-

nand von Aragón 1469 verlagerte sich das Machtzentrum nach Kastilien, und für ein starkes Katalonien war kein Platz mehr. Zugunsten Sevillas wurde es sogar vom Handel mit der Neuen Welt ausgeschlossen.

Diese Schmach blieb unvergessen. Nach wie vor rivalisieren das kastilische Madrid und das katalanische Barcelona, versuchen, sich gegenseitig zu überbie-





ten. Zweimal im Jahr entladen sich die Emotionen in einer Schlacht – gottlob nur auf dem **Fußballfeld**. Die Duelle zwischen den berühmtesten spanischen Fußballclubs, *Real Madrid* und *FC Barcelona*, sind alljährlich ein Medienereignis, und wenn es »Barça« gelingt, die Meisterehre nach Katalonien zu holen, verwandeln sich die Straßen dort in ein Meer rot-blauer Vereinsfähnen.

Seit Felipe II. 1571 Madrid zur spanischen Hauptstadt erklärte, konzen-

trierte sich die politische Macht im trockenen Landesinneren. Mit Barcelona ging es erst ab dem 19. Jh., dem Zeitalter der Industrialisierung, wirtschaftlich wieder bergauf. Der Aufschwung ließ die **Renaixença** folgen, eine Renaissance katalanischer Kultur. Seit dieser Zeit zeigte Katalonien wieder Selbstbewusstsein und demonstrierte Weltoffenheit. Barcelona gab sich ein neues Gesicht. Die europäische Strömung des Jugendstil konnte auf spanischem Boden nur in Katalonien, in einer sehr eigenen Variante, dem **Modernisme**, Fuß fassen. Der katalanische Architekt Antoni Gaudí erlangte Weltruhm, und bahnbrechende Erneuerer der Malerei im 20. Jh. wie Salvador Dalí, Joan Miró oder Antoni Tàpies waren Katalanen. In der Musikwelt hielten und halten der begnadete Cellist Pau (span. Pablo) Casals und die Opernstars Montserrat Caballé, die im Duett mit Freddie Mercury die Hymne für Olympia 1992



Links oben: An den Buchten bei Calella de Palafrugell kennt man seine Nachbarn

Links: Fußballbegeisterung auf katalanisch

Rechts oben: Ob winzig oder monumental, Joan Mirós Werk, hier in seiner Fundació in Barcelona, ist offen für Interpretation

Rechts: Für die Ostfassade der Sagrada Família wurde jeder Stein von Hand geformt

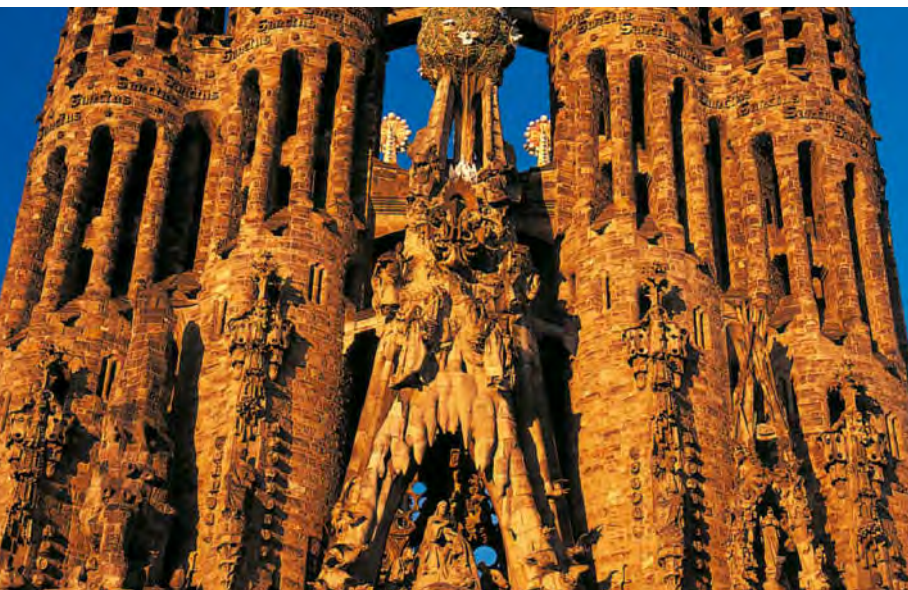


zum Hit machte, sowie José Carreras die Flagge Kataloniens aufrecht. Überhaupt – seit Barcelona 1992 die 25. Olympischen Spiele der Neuzeit ausrichtete, weiß die Welt wieder, wo Katalonien liegt.

Tourismus – Sünden und Chancen

Die Kunde von der *Wilden Küste*, der Costa Brava, und ihr Versprechen von Sonne, Meer und **mediterrane Lebensgefühl** ließ die Nordeuropäer ab den späten 50er-Jahren des 20. Jh. nach Katalonien

strömen. Wie so oft, hatten Künstler die Vorhut gebildet, die von der **Schönheit der Küste**, ihrem magischen Licht, den schroffen Felsbuchten und der reichen Vegetation schwärmten. Doch dann lautete die Devise »Masse statt Klasse«. Schnell und billig wurden die ersten **Hotelanlagen** hochgezogen. Sie brachten zwar harte Währung, zerstörten aber auch die Landschaft. Doch das fiel erst auf, als es an manchen Orten schon (fast) zu spät war. Die seelenlosen Urlaubsbun-





ker in Lloret de Mar oder Platja d'Aro, im Sommer aufgebläht zu wahren Großstädten mit lauten Diskotheken und Fast-Food-Läden, wirken im Winter wie Geisterstädte. Doch gibt es immer noch die ›andere‹ Costa Brava, denn glücklicherweise widersetzte sich die felsige Küste der totalen Verbauung. So blieb manch **verschwiegene Bucht** unversehrt, und noch gibt es Urlaubsorte, in denen der Tourismus neben traditionellen Erwerbszweigen seinen Platz gefunden hat.

Die Küstenlinie der Costa Daurada ist von anderem Charakter. *Daurada, vergoldet*, erscheinen im Sonnenlicht die langen, breiten und feinsandigen Strände, die sich von Calafell bis zum Ebro-Delta ziehen. Wo keine Felsen Einhalt

geboten, konnte man hier, anders als im Norden, planlos bauen, und manch kleiner Fischerort wurde bis zur Unkenntlichkeit verschandelt. Dennoch haben sich Nischen erhalten, wie z. B. in Calafell. Und im kontrastreichen Landesinneren zwischen Pyrenäen, Mittelmeerküste und Ebro-Delta, erstreckt sich eine touristisch fast jungfräuliche Landschaft, Grundlage für ein neues Image. Jetzt ist es Zeit für eine **zweite Entdeckung** der katalanischen Küsten.

Land der Kontraste

Alter und Würde, Lebensfreude und Trendbewusstsein – in Katalonien sind das keine Gegensätze. In den **Provinzhauptstädten** Barcelona, Girona und Tarragona gibt es zwischen römischen Mauern und mittelalterlichen Palästen, den Jugendstilfantasien Antoni Gaudís und den Tempeln modernen Designs viel zu entdecken. Entlang der **Rambles**, der herrlichen platanengesäumten Flaniermeilen, lässt sich das Alltagsleben studieren. Nicht ganz so leicht zu finden ist der Weg zu den frühzeitlichen Dolmen, zu den kleinen romanischen Kirchen am Pyrenäenrand oder den mächtigen **Klöstern** von Poblet und Santes Creus, aber der Aufwand wird reich belohnt.

Auch die **landschaftliche Vielfalt** Kataloniens beeindruckt. Die Spannweite reicht vom *Hochgebirge* der Pyrenäen bis zum *Delta des Ebro* mit seinem Geflecht von Gärten und Reisfeldern. Dazwischen liegen die Bergstöcke des *Katalanischen*



Gebirges, geformt von Wind und Wetter zu Gebilden, die kein Künstler fantasievoller hätte entwerfen können, sanfte Hügelandschaften und fruchtbare Ebenen.

Seny und Rauxa

Geschäftigkeit und Kopflastigkeit werfen die meist andalusischen Zuwanderer den Katalanen vor. Den Besucher aus dem kühlen Norden dagegen begeistert die südländische Lebensfreude.

Letztendlich ist es wohl ein ausgewogenes Verhältnis zwischen **Seny**, der Logik, dem gesunden Menschenverstand, und **Rauxa**, dem Überschwang, das dafür sorgt, dass Geschäftssinn und Lebenslust im Lot bleiben. Schließlich lebt man nicht, um zu arbeiten, sondern arbeitet, um es sich gut gehen zu lassen. Geschäfte macht man deshalb am besten bei einem guten Essen. Apropos Küche, die katalanische Küche, an sich deftig und bäuerlich, bezog ihren Esprit aus Frankreich wie im übrigen auch die Methode zur Schaumweinherstellung. Der **katalanische Sekt**, der *Cava*, ist wohlschmeckend, spritzig und zudem noch ein Verkaufsschlager – wer wagt da noch zu behaupten, dass Geschäftssinn und Lebensfreude Gegensätze seien?

Der Reiseführer

Der vorliegende Band stellt Costa Brava, Costa Daurada und Barcelona in **fünf Kapiteln** vor. Auf Höhepunkte bei Sehenswürdigkeiten, Hotels, Restaurants, Stränden etc. verweisen die **Top Tipps**. Den durchnummerierten Besichtigungspunkten sind **Praktische Hinweise** mit nützlichen Adressen angegliedert. **Übersichtskarten** und detaillierte **Stadtpläne**



erleichtern die Orientierung. **Costa Brava und Costa Daurada aktuell A bis Z** informiert u.a. über Anreise, Essen und Trinken, Einkaufen, Kunst und Kultur, Unterkunft und Verkehrsmittel. Ein umfassender **Sprachführer** ist ebenfalls enthalten. Ein **Kaleidoskop** interessanter Kurzesays zu regionalspezifischen Themen rundet den Reiseführer ab.

Links oben: Hochnebel steigen in der zauerhaften Sierra de Montserrat

Links unten: Blaue Stunde in Palamós

Oben: Ausdrucksstarker Kapitellschmuck ist ein Kennzeichen der Romanik

Unten: Um diese Fischsuppe auszulöffeln, braucht man schon übermenschlich guten Appetit



Geschichte, Kunst, Kultur im Überblick

Auf den Spuren von Römern, Mauren und Christen in der Heimat von Miró, Gaudí und Dalí

ca. 2500 v. Chr. Dolmen und Grabstätten wie in Mas Beleta weisen auf eine Megalithkultur hin.

ab 7. Jh. Von Südspanien dehnt sich iberische Kultur und Zivilisation bis in die Region zwischen dem Ebro und den Pyrenäen aus. Phönizier pflegen rege Handelskontakte zur nördlichen Mittelmeerküste.

um 600 Ullastret wird zu einer der bedeutendsten iberischen Siedlungen. Griechische Händler gründen nahe dem heutigen L'Escala die Stadt Emporion (Empúries). Wachsender Einfluss der Karthager, die sich phönizische und griechische Handelsplätze an der iberischen Mittelmeerküste aneignen.

ab 400 Rom dehnt seinen Einflussbereich auf das heutige Nordspanien aus.

218–201 Im 2. Punischen Krieg zwischen Rom und Karthago siegen die Römer. Sie nehmen Gades in Besitz und machen Tarraco (Tarra-

gona) zur Hauptstadt ihrer neuen Provinz Hispania Citerior.

um Christi Geburt Ganz Iberien steht unter römischer Herrschaft, es folgt eine tiefgreifende Romanisierung.

ab 409 n. Chr. Germanen wandern von Nordosten auf die iberische Halbinsel ein. Der westgotische Stamm der Alanen erobert das Gebiet des heutigen Kataloniens.

ab 475 Franken verdrängen die Westgoten von der östlichen iberischen Mittelmeerküste. Die Goten weichen ins Landesinnere aus und erobern innerhalb weniger Jahre Hispania Romana, das »römische Spanien«.

579 Toledo wird Hauptstadt des westgotischen Reiches, das im Jahr 587 den römisch-katholischen Glauben zur Staatsreligion erklärt. Weitgehender Zerfall der römischen Kultur.

711 Der arabische Heerführer Tariq besiegt die Truppen des westgotischen Kö-

nigs Roderich in Andalusien. Sein Eroberungszug bringt fast die gesamte Halbinsel unter maurische Herrschaft.

ab 722 Der maurische Siegeszug stößt auf Widerstand und endet in Tarragonensis (Tarragona). Beginn der christlichen Rückeroberung (Reconquista) von Nordspanien und den Pyrenäen aus.

785 Karl der Große erobert Girona. Zehn Jahre später verleiht er den Norden der iberischen Halbinsel als Marca Hispanica (Spanische Mark) seinem Fränkischen Reich ein.

801 Ludwig der Fromme, Sohn Karls des Großen, gewinnt Barcelona von den Arabern zurück.

875–895 Mehrere katalanische Grafschaften werden durch den Franken Wilfrid el Pilós (Wilfried der Behaarte) zusammengeführt, der 877 Graf von Barcelona und Girona wird.

988 Graf Borell II. vereint das Haus von Barcelona mit den restlichen katalanischen Grafschaften und wird vom Frankenreich unabhängig. Das neue Reich wird Catalunya genannt, die Bedeutung des Namens ist ungeklärt.

1137 Der Graf von Barcelona, Ramón Berenguer IV., lässt die Usatges (wörtlich: Gewohnheit) niederschreiben, die erste katalanische Gesetzessammlung. Die Heirat von Graf Ramón mit der Infantin Petronila von Aragón begründet das Königreich Aragón-Katalonien.



Karl der Große begann im 8. Jh. die Rückeroberung des christlichen Abendlandes

Für die Katholischen Könige entdeckte Christoph Kolumbus eine Neue Welt

1162 Adel und Klerus rufen in Barcelona als Interessensvertretung die katalanische Ständeversammlung Corts Catalanes ins Leben. 30 Jahre später nehmen erstmals Angehörige des Bürgertums an den Corts teil.

1229–45 Jaume I. der Eroberer, König von Aragón-Katalonien, unterwirft die Balearen und das Königreich Valencia.

ab 1282 Pere el Gran, König von Aragón-Katalonien erobert Sizilien und Neapel. Sein Reich entwickelt sich neben Venedig, Pisa und Genua zu einer der stärksten Handelsmächte im Mittelmeerraum, die Hafenstädte Barcelona und Tarragona blühen auf.

1289 Die katalanischen Stände gründen die Generalitat de Catalunya, um ihre Privilegien gegenüber der Krone von Aragón-Katalonien zu verteidigen.

1410 Mit dem Tod von Martín I. dem Humanen endet die Dynastie des Hauses von Barcelona im Königreich Aragón-Katalonien. Nachfolger wird das aragonische Haus Trastámara, womit katalonische Interessen in den Hintergrund treten.

1469 Ferdinand von Aragón (Fernando II.) heiratet Königin Isabella I. von Kastilien. Dadurch entsteht das Königreich Spanien, die Krone von Aragón-Katalonien fällt an Kastilien. Ferdinand und Isabella gehen als die ›Katholischen Könige‹ (Los Reyes Católicos) in die Geschichte ein.

1492 Der Fall Granadas beendet die fast 800-jährige Geschichte arabischer Kultur in Spanien. – Die Katholischen Könige Isabella und



Ferdinand weisen alle Juden aus ihrem Reich aus, die sich nicht zum christlichen Glauben bekehren.

1493 Nach der Rückkehr von seiner ersten Amerika-reise wird Christoph Kolumbus von den Katholischen Königen in Barcelona empfangen. Nach der Entdeckung der Neuen Welt verlagert sich der spanische Seehandel vom Mittelmeer an den Atlantik nach Cádiz und Sevilla. Katalonien wird für fast 300 Jahre vom Über-seehandel ausgeschlossen und so wirtschaftlich isoliert.

1516 Tod Ferdinands von Kastilien. Mit seinem Enkel Carlos I., Herzog von Burgund, kommen die Habsburger auf den spanischen Thron.

1519 Carlos I. wird als Karl V. zum Kaiser des Heiligen Römischen Reiches Deutscher Nation gekrönt. Er besucht im selben Jahr Barcelona, um die Usatges anzuerkennen.

1588 Die englische Flotte besiegt die spanische Armada. In der Folgezeit erlebt Spanien einen raschen politischen und wirtschaftlichen Niedergang.

1641–51 Felipe IV. regiert zentralistisch in Madrid, sein Minister Graf von Olivares unterdrückt das katalanische Volk. Es reagiert mit Unruhen und Erhebungen, die mit Waffengewalt niedergeschlagen werden.

1701–14 Im Spanischen Erbfolgekrieg sympathisiert Katalonien zunächst mit dem Bourbonen Felipe V. (Philip d'Anjou), unterstützt dann aber den späteren Verlierer, den Habsburger Erzherzog Karl von Österreich.

11. September 1714 Nach dreimonatiger Belagerung Barcelonas durch die Truppen Felipes V. ergibt sich die schwer zerstörte Stadt. Der Tag der Kapitulation wird zum katalanischen Nationalfeiertag. Felipe V. hebt die Usatges auf und entlässt die Generalitat. Spanisch wird Amtssprache.

1741 Unter den Bourbonen blühen Wirtschaft und Handel in Spanien auf. In Barcelona eröffnet die erste Textilfabrik.

1778 Ein Erlass von Carlos III. ermöglicht Katalonien den Zugang zum Amerika-Handel, durch den die katalanische Wirtschaft sehr

bald eine Spitzenposition im Lande einnimmt.

1788 Manuel de Godoy, Minister von König Carlos IV., paktiert mit dem Nachbarland Frankreich. Nach einem Volksaufstand gegen Godoy marschiert Napoleon I. Bonaparte in Spanien ein. Seine Truppen besetzen u.a. Barcelona.

1808–14 Im Unabhängigkeitskrieg erheben sich die Spanier gegen Napoleon und siegen mit englischer Hilfe.

1812 Eine gesetzgebende Versammlung beschließt in Cádiz die erste spanische Verfassung.

1814 Mit Fernando VII. kehrt die Monarchie auf die iberische Halbinsel zurück. Der König regiert absolutistisch und erklärt die liberale Verfassung von 1812 für ungültig.

Mitte 19. Jh. Der erwachende katalanische Nationalismus führt zur sog. Renaixença (wörtlich: Wiedergeburt), einer Rückbesinnung auf die eigene Geschichte und Kultur.

1848 Eröffnung der ersten Eisenbahnlinie Spaniens: Barcelona–Mataró.

26. Juni 1852 In Barcelona wird Antoni Gaudí i Cornet geboren, der als Architekt zum bedeutendsten Vertreter des spanischen Jugendstils werden wird.

1873 Landesweite Aufstände republikanisch gesonnener Bürger führen zur Ausrufung der Ersten Spani-

schen Republik unter Emilio de Castelar, die jedoch nur bis 1874 besteht. In Katalonien scheidet der Reformler Pi i Margall mit seiner von föderalistischen Ideen geprägten Politik.

1888 Erstmals findet die Weltausstellung, auf der technische und kunsthandwerkliche Novitäten präsentiert werden, in Barcelona statt.

1891 Antoni Gaudí übernimmt in Barcelona die Arbeiten an der Kirche Sagrada Família. Sie beschäftigen ihn bis zu seinem Tod 1926.

20. April 1893 Joan Miró wird in Barcelona geboren.

um 1900 Eine Welle von Arbeiterprotesten erschüttert die Industriestadt Barcelona, die als europäische Hochburg der Gewerkschaften (Sindicatos) sowie sozialistischer und anarchistischer Arbeiterbewegungen gilt.

11. Mai 1904 Salvador Dalí erblickt in Figueres das Licht der Welt.

1914 Barcelona, Girona, Lleida und Tarragona bilden die Mancomunitat Catalana. Bis zu seiner Auflösung 1925 verfolgt dieser politische Zusammenschluss das Ziel einer gemeinsamen Teilautonomie innerhalb Spaniens.

1923 König Alfonso XIII. übergibt die Macht an General Primo de Rivera. Dieser errichtet eine Militärdiktatur (1923–30) und bekämpft alle unabhängigen Kräfte Kataloniens.

1929 Zweite Weltausstellung in Barcelona auf dem Montjuïc.

1931 Bei den Kommunalwahlen siegen die Republikaner, Primo de Rivera muss abdanken. Eine liberale Verfassung legt den Grundstein für die 2. Spanische Republik.

1936–39 Der Spanische Bürgerkrieg wird zwischen der republikanischen Regierung Spaniens und den Putschisten unter General Francisco Franco ausgetragen. Er endet mit dem Sieg der Anhänger Francos und führt zu einer Diktatur, dem sog. Franquismus.

1939–75 Während der Diktatur Francos wird die katalanische Kultur und Sprache systematisch unterdrückt.

1939–45 Spanien bleibt im Zweiten Weltkrieg – wie zuvor schon im Ersten – offiziell neutral. Zahlreiche Spanier sympathisieren jedoch mit dem NS-Regime und ziehen unter dem Namen »Blaue Division« an die Ostfront (1941/43).

1. April 1947 General Franco stimmt einem Referendum zu, das Spanien formal zur Monarchie erklärt. Erst 1969 ernennt der Diktator den Bourbonen Juan Carlos, Enkel Alfonsos XIII., zum Thronfolger und damit zusagen zu seinem Erben.

1975 Tod Francisco Francos. Juan Carlos I. de Bourbon wird spanischer König und leitet zusammen mit dem von ihm ernannten

Der Palau Nacional entstand für die erste Weltausstellung in Barcelona 1888



Franco kurz vor seinem Tod im November 1975 bei einer Militärparade – im Hintergrund sein designierter Nachfolger Juan Carlos



Ministerpräsidenten Adolfo Suárez González eine rasche Demokratisierung des Landes ein.

1977 Erste freie Wahlen zum spanischen Parlament. Die Generalitat de Catalunya kehrt als Regionalparlament ins Amt zurück.

29. Dezember 1978 Die neue Verfassung tritt in Kraft, Spanien wird parlamentarische Erbmonarchie.

1979 Katalonien und das Baskenland erhalten offiziell Autonomiestatus, was beiden Regionen eine begrenzte Selbstverwaltung ermöglicht.

1982 Spanien tritt der NATO bei.

1986 Spanien wird Mitglied der Europäischen Gemeinschaft.

1988 1000-Jahr-Feier Kataloniens.

1992 Die 25. Olympischen Sommerspiele werden in Barcelona und an der Costa Brava ausgetragen. – König Juan Carlos widerruft offiziell das vor 500 Jahren während der spanischen Inquisition erlassene Vertreibungsdekret gegen die Juden.

4. Oktober 1997 Die spanische Infantin Cristina de Bourbon heiratet in der Kathedrale von Barcelona den baskischen Handballprofi Iñaki Urdangarin.

1999 Feierliche Wiedereröffnung des 1994 abgebrannten und von Grund auf restaurierten Gran Teatre del Liceu in Barcelona.

2002 Die spanische Regierung verbietet die Bata-suna-Partei, die als politischer Arm der baskischen Separatistenorganisation ETA gilt.

2004 Barcelona richtet das 141-tägige internationale Forum Barcelona 2004 aus, das dem Gedanken- und Erfahrungsaustausch über die wichtigsten kulturellen und sozialen Herausforderungen zu Beginn des 21. Jh dient. In einem eigens dafür geschaffenen Stadtteil und in der ganzen Stadt gibt es Konferenzen und Veranstaltungen wie Theater, Tanz, Zirkus, Musik, Umzüge, Ausstellungen und Märkte.

18. Juni 2006 74 Prozent der Katalanen entscheiden sich in einem Referendum für eine größere Autonomie, u. a. soll die Region einen größeren Teil ihres Steueraufkommens behalten.

2007 Katalonien ist Gastland der Frankfurter Buchmesse.

2008 Nach Jahren des Baubooms brechen die Immobilienpreise, besonders entlang der Mittelmeerküste, in Spanien ein.

2009 1,3 Mio. Menschen haben seit 2008 ihren Job verloren. Die Arbeitslosenquote liegt bei 17,4%, die Jugendarbeitslosigkeit bei 32%, der höchste Wert in Europa.

2010 Im Januar übernimmt Spanien als erstes Land seit Inkrafttreten des Lissabonner Reformvertrages die rotierende EU-Ratspräsidentschaft. Das Land befindet sich weiterhin in einer tiefen Krise.

2012 Bei vorgezogenen Regionalwahlen unterliegt die nationalistische CiU von Regierungschef Artur Mas, die eine Abspaltung Kataloniens von Spanien anstrebt, deutlich.

2013 Fast 500.000 Katalonier bilden an ihrem Nationalfeiertag, dem 11. September, eine Menschenkette über eine Gesamtlänge von mehr als 400 km. Sie demonstrieren für die Unabhängigkeit der Region.

2014 In einem von Madrid geduldeten Referendum stimmen die Katalonier über die Selbstbestimmung ihrer Region ab.

Kronprinz Felipe von Spanien und seine Frau Letizia 2006 bei einer Marinezeremonie





Unterwegs



*Seit den Zeiten Dalís hat sich die Atmosphäre
im hübschen Cadaqués kaum verändert*

Nördliche Costa Brava – kühne Küste, karges Land



Costa Brava bedeutet *wilde Küste*, und der Name entspricht dem Charakter dieser Mittelmeerküste im Nordosten Spaniens. 214 km lang, reicht sie von Portbou im Norden bis Blanes an der Grenze zur Provinz Barcelona im Süden, das Mündungsgebiet des Flusses Ter teilt sie in eine nördliche und eine südliche Hälfte. Den Begriff Costa Brava prägte übrigens der katalanische Schriftsteller **Ferran Argullo**, dessen Namensschöpfung 1908 als geographische Bezeichnung eingeführt wurde. Zerklüftet

ist das Relief der felsigen Costa Brava, als beschützte sie wie ein mächtiger Schild das Landesinnere vor den Kräften der Natur. *Garbí, Levante, Mediodia und Tramuntana* heißen die Winde, die im Sommer Kühle und im Winter Kälte bringen. Gemeinsam mit der Meeresbrandung formten sie über Jahrtausende die felsigen Ufer und gruben zahlreiche Buchten ein.

Diese mit Naturschönheiten und gemäßigttem Klima gesegnete Küste hat zwei Gesichter. Das eine ist **rau** und **zerfurcht**, wirkt unnahbar. Die Steilküste im Norden um das *Cap de Creus* ist wild und windumtost, hier fühlt man sich den ungezähmten Elementen nahe. Gesäumt von schroffen Klippen, behütet sie ihre verborgenen, oft nur vom Wasser aus zugänglichen Buchten wie ein Geheimnis. Die andere Seite zeigt **sanfte, weiche Züge**, lockt zwischen El Port de la Selva und L'Estartit an kleine, weiße Strände oder bietet, etwa im Golf von Roses, geschützte Häfen.

In beiden Erscheinungsformen übt die Costa Brava eine geradezu magische Anziehungskraft aus, der Besucher bis heute erliegen. Entrückt vom **Zauber des Lichtes**, begeistert von der Mittelmeerflora, dem angenehmen Klima und wohl auch der guten Küche kamen im 19. und 20. Jh. Maler und Schriftsteller. Sie waren Touristen der frühen Stunde und suchten etwa in Cadaqués oder Port Lligat die Nähe zu Salvador Dalí, dem berühmten Sohn von Figueres.

Das Hinterland der nördlichen Costa Brava nimmt die Gebiete Alt Empordà sowie große Teile der Baix Empordà ein und geht in die Ausläufer der Pyrenäen über. Die **Empordà** verwöhnt mit dem ländlichen Charme des bäuerlichen Lebens und einem **kulturellen Reichtum**, der kosmopolitischer nicht sein könnte. Die Siedler früherer Jahrhunderte waren Iberer, Phönizier, Karthager, Griechen und Römer. Sie schätzten die wirtschaftlichen Möglichkeiten und günstigen Lebensbedingungen in den fruchtbaren Tälern zwischen dem Hochland der Pyrenäen und den Schwemmlandgebieten der Küsten. Die archäologische Stätte von Empúries etwa macht die große Geschichte der 600-jährigen römischen Periode greifbar und lebendig.

Wie die in den Hügeln und Ebenen entlang der Costa Brava eingebetteten Dörfer liegen in dieser Region auch außergewöhnliche **Kunstschätze** verstreut. Die reichen Zeugnisse romanischer Baukunst finden im ehem. Benediktinerkloster von Sant Pere de Rodes einen kraftvollen künstlerischen Höhepunkt. Mittelalterliche Orte wie Besalú oder Castell d'Empúries und die pastoralen Landstriche der Weinbauregion L'Albera vervollständigen das Erscheinungsbild dieser alten Kulturlandschaft. Hinweise auf bereits sehr frühe Besiedelung geben Megalithen wie beispielsweise in Mas Beleta. Auch **Naturliebhaber** kommen nicht zu kurz. Sie zieht es z. B. in den *Parc Natural Aiguamolls* oder zu den Tauch- und Schnorchelrevieren der Illes Medes vor L'Estartit.

1 Figueres

Brote an der Wand und Eier auf dem Dach – Dalís surrealistische Kapiolen.

Als die Westgoten im 4. Jh. den römischen Ort *Juncaria* eroberten, benannten sie ihn in *Ficaris* um. Im frühen Mittelalter gehörte er zum Machtbereich der Grafen von Besalú, denen es gar nicht gefiel, dass König Jaume I. Figueres 1267 **Stadtrechte** verlieh. Damit wurde der Ort selbstständig, woraufhin Graf Hugo IV. von Besalú ihn 1274 fast vollständig niederbrennen ließ. Der Wiederaufbau ging nur langsam voran. Erst im 18. Jh. war Figueres wieder zu einem nennenswerten Städtchen herangewachsen, das durch Getreide- und Weinanbau einigen Wohlstand erlangte. Als Bollwerk gegen das benachbarte Frankreich wurde 1743 im Nordwesten das sternförmige **Castell de Sant Ferran** mit seiner rund 5 km langen Umfassungsmauer errichtet.

Heute ist Figueres (40 000 Einw.) **Hauptstadt** der Provinz Alt Empordà und wirtschaftliches Zentrum der Region. Zudem nutzen zahlreiche Tagesbesucher aus Frankreich die günstigen Einkaufsmöglichkeiten und decken sich in dem Grenzort mit Kleidung und Lebensmitteln ein. Das historische Stadtbild ist geprägt von stattlichen großbürgerlichen Wohn-

häusern aus dem 17.–19. Jh. Im Zentrum liegt die von Platanen gesäumte **Rambla**, ein kleiner länglicher Platz, um den sich Jugendstil-Gebäude reihen. Im Haus Nr. 10, dem *Hôtel Paris*, wurde 1982 das **Museu del Joguet** (Tel. 972 50 45 85, www.mjc.cat, Juni–Sept. Di–Sa 10–19, So/Fei. 11–18, Okt.–Mai Di–Sa 10–18, So/Fei. 11–14 Uhr) eingerichtet. Das Spielzeugmuseum zeigt mehr als 4000 Objekte, von Holzreifen und Schaukelpferden über Puppenstuben bis hin zu Dampflok.

Teile dieser Sammlung sind in dem ebenfalls an der Rambla, im Haus Nr. 2, gelegenen **Museu de l'Empordà** (Tel. 972 50 23 05, www.museuemporda.org, Mai–Okt. Di–Sa 11–20, So/Fei. 11–14, Nov.–Apr. Di–Sa 11–19, So/Fei. 11–14 Uhr) zu sehen. Dieses Museum zeigt chronologisch Kunst und regionale archäologische Funde von der Vorgeschichte bis zu unserer Zeit mit einem besonderen Schwerpunkt auf katalanischer Malerei und Malerei von Empordà aus dem 19. und 20. Jh. Der Rundgang beginnt mit archäologischen Fundstücken aus Alt-Empordà vom Neolitikum bis zur Romanisierung, darunter eine Sammlung von persönlichem Schmuck, griechischen Keramiken, Skulpturen und Glasgefäßen. Es folgen die Epochen des Mittelalters und der Moderne: Gezeigt werden Kapitelle aus dem Kloster Saint Pere des Rodes und Werke aus der Sammlung des

Beifall für Dalí: Im Innenhof seines Teatre-Museu stehen goldfarbene Statuetten Spalier





Die Schöne und der Exzentriker – Dalí und Gala beim Knickerbocker-Ball 1952 in New York

Malergenie und Meister der Selbstdarstellung

Wer kennt ihn nicht, den Dandy mit dem gewirbelten Schnurrbart und dem durchdringenden Blick? Salvador Dalí hat mit seinem Werk und mit seiner Persönlichkeit die Geschichte der modernen Kunst um ein bemerkenswertes Kapitel bereichert.

Das künstlerische Talent des am 11. Mai 1904 in Figueres geborenen Salvador Dalí i Domènec offenbarte sich früh. Im Alter von 18 Jahren ging Dalí an die **Kunstakademie** in Madrid, wo die Begegnungen mit Luis Buñuel und Federico García Lorca von richtungweisender Bedeutung für den jungen Maler werden sollten. Auch die anschließend in Paris geknüpften Bekanntschaften mit Paul Éluard, Max Ernst und Pablo Picasso übten großen Einfluss auf ihn aus.

In den 1920er-Jahren kam es zur künstlerischen Zusammenarbeit mit Lorca, als Dalí das Bühnenbild zu dessen Drama ›Maria Pineda‹ schuf. Gemeinsam mit Buñuel schrieb er die Drehbücher zu den Filmen ›Un chien andalou‹ (1928) und ›L'age d'or‹ (1929), die zwei cineastische Höhepunkte des **Surrealismus** werden sollten.

Dalí wurde ein Hauptvertreter des Surrealismus der Pariser Schule, dem es um eine Anerkennung der absurden Welt des Traums ging. Die Surrealisten verstanden den Traum als eine der Vernunft überlegene Realität, die sie sichtbar machen wollten (vgl. ›Manifest des Surrealismus‹ von André Breton). Dalís häufigste Thematik wird dann auch die Welt des Traums, des Rauschs, des Fiebers und der Religion. Ab Ende der 1920er-Jahre entstanden Werke wie ›Der große Masturbator‹, ›Das Gespenst des Sex-Appeal‹ oder ›Die weichen Uhren‹. Er veröffentlichte dazu auch theoretische Schriften, die er ›Kritische Methode der Paranoia‹ nannte.

Im Sommer 1929 besuchten René Magritte, Paul Éluard und dessen Ehefrau Helena Diakonoff Dalí in Cadaqués. Die **Gala** genannte Dame faszinierte den exzentrischen katalanischen Maler. Auch sie war von ihm angezogen, verließ ihren Mann und heiratete Dalí im Oktober 1929. Gala wurde der ruhende Pol in Dalís unruhiger Künstlerseele und seine Muse, immer wieder malte er diese faszinierende Frau.